Nr. 2123. Freitag, 30. October. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 29. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 19,592 und 65,099. 1 Gewinn zu 2000 Thlr. fiel auf Nr. 7960.

44 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 659 730 1387 1702 2472 3828 4316 6584 12,798 13,438 15,142 16,667 22,488 28,876 29,614 36,101 36,111 39,514 39,775 41,811 47,302 47,339 49,253 53,928 54,804 60,913 63,928 64,514 69,046 70,088 70,361 70,852 71,000 73,013 73,749 73,953 77,491 79,207 84,882 85,373 86,081 86,248 88,107 und 94,298.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1400 5397 11,790 12,276 14,138 17,121 18,420 19,368 23,883 25,027 27,053 27,941 29,465 31,988 35,538 35,812 36,076 36,094 37,104 37,681 37,925 39,254 42,848 42,956 43,548 44,277 44,386 47,382 47,401 50,726 52,382 52,966 53,111 54,863 56,105 58,865 60,269 64,093 66,906 70,384 71,790 73,886 76,459 78,091 79,307 79,421 82,143 83,456 84,845 87,137 89,166 89,712 89,913 91,253 91,279 91,982 94,850 und 94,957.

83 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 162 210 476 2166 3842 4268 5469 6482 6613 6902 7206 7226 8136 11,088 11,113 13,160 17,335 19,970 20,291 20,563 20,570 21,079 23,247 25,093 27,265 28,291 28,764 29,582 30,924 32,515 33,413 36,005 36,382 38,195 38,802 41,911 47,615 47,821 48,965 51,188 51,192 51,462 53,086 53,394 53,621 53,930 54,150 55,099 55,559 55,937 57,397 57,786 58,443 58,975 60,610 61,207 63,838 6[illegible],266 66,154 66,886 67,143 70,217 70,499 71,034 71,716 75,315 75,625 75,756 80,325 80,799 82,572 82,789 82,966 83,683 84,071 84,369 84,979 86,366 87,847 88,939 90,830 90,918 und 94,763.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 29. October. In der heutigen Bundestagssitzung bezeichnete Hannover den Minister v. Münchhausen, Sachsen den Kreisdirector v. Könneritz als Civilcommissarien für die Execution.

Frankfurt a. M., 29. October. „L'Europe" veröffentlicht aus officieller Quelle das Budget des osmanischen Reiches pro 1863—1864; danach betragen die Einnahmen 3,010,539, die Ausgaben 2,969,004 Beutel Silber, wobei 874,375 Beutel für die öffentliche Schuld mitbegriffen sind. Es ergiebt sich sonach ein Ueberschuß von 41,535 Beutel Silber.

Wien, 29. October. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde eine Zuschrift der ungarischen Hofkanzlei verlesen, in welcher angezeigt wird, die Hofkanzlei werde sich in den Sitzungen des Finanzausschusses zur Berathung der Anleihe wegen des Nothstandes in Ungarn durch einen Hofrath vertreten lassen.

Warschau, 29. Oct. Diesen Morgen um 9 Uhr wurden auf dem Gczybower Platze hierselbst vier polnische Nationalgendarmen in Folge einer kriegsgerichtlichen Verurtheilung gehängt.

Triest, 29. Oct. Nach Berichten aus Athen vom 24. hat die Nationalversammlung die Mitglieder des Ministeriums Miaulis auf die Dauer von 10 Jahren der politischen Rechte für verlustig erklärt. Die Vorbereitungen zum Empfange des Königs Georg Seitens der Privaten nehmen einen großartigen Maßstab an. Eine Blatternepidemie ist ausgebrochen.

Politische Uebersicht.

Die in Berlin erscheinende „Tribune" hat eine zweite Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Gegen den (jetzt wieder zum Abgeordneten gewählten) Prediger Richter zu Mariendorf steht, wie die „Kreuzztg." hört, ein Disciplinarverfahren bevor.

Das Journal hatte die Nachricht gebracht, daß Preußen sich zur Vermittelung in der polnischen Frage angeboten habe, daß dieser Vorschlag aber von den Westmächten abgelehnt sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt diese Nachricht für ungenau. Sie sagt, das preußische Cabinet habe „nur in Petersburg für Concessionen zu wirken gesucht, es mußte sich aber leider bald selbst eingestehen, daß das russische Cabinet auf keine Vorschläge der Vermittelung eingehen konnte, ehe nicht die Insurrection besiegt sei".

Die identische Erklärung der drei Mächte in der polnischen Frage kommt nicht zu Stande. Der Notenentwurf, den Oesterreich vorgeschlagen, hat in London keine Zustimmung gefunden, und so wird England jetzt, wie es schon beabsichtigte, allein seine Note absenden. Dies wird übereinstimmend von verschiedenen Seiten gemeldet. So schreibt die „Wiener Presse": „Es ist heute gewiß, daß ein gemeinsamer Schritt in Petersburg wenigstens zwischen England und Oesterreich zunächst nicht zu Stande kommt. Wie früher Oesterreich die von England formulirte Verwirkungs-Theorie, so hat jetzt England die von Oesterreich redigirte „Declaration" abgelehnt, und ohne Zweifel, weil es jede Hoffnung einer Einigung auf dem Gebiete der diplomatischen Action aufgeben zu müssen geglaubt, seine schon längst bereit gehaltene Depesche abgesondert nach Petersburg zu befördern beschlossen; sie wird in diesem Augenblick bereits auf dem Wege dahin sein. Freilich gegen die frühere Fassung wesentlich abgeschwächt, denn sie proclamirt nicht mehr von sich aus, daß Rußland sein Recht auf Polen verwirkt habe, sondern sie acceptirt die eigene Erklärung des Fürsten Gortschakoff, daß Rußland nur noch kraft des Rechtes der Eroberung in Polen gebiete, und sie schließt, daß, wenn hiernach die Verträge nicht mehr zu Gunsten Polens angerufen werden könnten, auch Rußland nicht länger in der Lage sei, sich auf sie zu stützen. Wie Frankreich sich jetzt zu stellen gedenkt, darüber liegen noch keine definitiven Erklärungen vor; einstweilen aber hat man allen Grund anzunehmen, daß es weder den von England, noch den von Oesterreich dargebotenen Weg betreten werde. Frankreich stellt sich einfach auf den Standpunkt seiner Depeschen an die Cabinette von Wien und London vom 20 und 21. Juni, und verlangt Schutz- und Trutzbündniß gegen Rußland, d. h. Krieg. Das ist die Lage. Nur fragt es sich, ob Frankreich der Wille gethan wird, und wenn nicht, was dann geschehen wird."

Andererseits schreibt der officiöse Correspondent der „Elbf. Ztg.": „Die englische Regierung hat nun, wie ich erfahre, wirklich eine Depesche nach Petersburg abgehen lassen, welche in ganz einfacher Weise constatirt, daß Rußland auf dem Wiener Congreß bezüglich Polens gewisse Verpflichtungen übernommen, daß die Polen hieraus begründete Rechte für sich herleiten dürfen, und daß in Bezug auf diese den Polen gewährleisteten Rechte die auf Rußland ruhenden Verpflichtungen unerfüllt geblieben sind. Das ist alles. Das englische Cabinet wird aber nicht allein bleiben. Auch Oesterreich wird eine Depesche vom Stapel lassen, welche der englischen ziemlich conform sein wird. Auch der dritte im Bunde wird nicht ermangeln, sich ebenfalls vernehmen zu lassen. Ueber den weitern Inhalt des zu erwartenden französischen Aktenstücks ist man hier noch nicht unterrichtet."

Verschiedenen Blättern schreibt man aus Berlin: Die Vorgänge im Orient fesseln je mehr und mehr die Aufmerksamkeit. Von guter Seite hört man außerdem, daß Rußland bei seinen letzten Niederlagen im Kaukasus die Bergbewohner ganz anders geschult und organisirt fand, als dies früher der Fall war. Auch finden fortwährend Ausschiffungen von Waffen und Kriegsmunition statt. Man soll in Petersburg darüber so aufgebracht sein, daß die Kriegspartei die Initiative zu ergreifen räth und behauptet, Rußland könne sich von der jetzigen unerträglichen Situation nur befreien, indem es zum Angriff übergehe. Wahrscheinlich wird von der andern Seite darauf gewartet. Ein Conflict im Orient würde selbstverständlich auch England sofort seine passive Haltung aufgeben lassen. Ueber Englands Politik existiren ohnehin getheilte Ansichten. Es macht jetzt die größten Anstrengungen für die Erhaltung des Friedens. Sollte aber Frankreich im gegebenen Moment nicht mehr zurückzuhalten sein, würde England sich vielleicht erinnern, daß zwar der Krim-Feldzug, welchen es in Gemeinschaft Frankreichs unternahm, dem englischen Stolze keine große Befriedigung gewährte, der italienische Feldzug aber, in welchem es Frankreich die Action überließ, damit endete, daß dieses Savoyen und Nizza erhielt. England fürchtet, daß der Krieg wegen Polens Deutschland nicht unberührt lassen werde. Man könnte aber in London zu der Erwägung gelangen, daß der Krieg am besten localisirt werde, wenn England entweder sich daran betheilige oder doch die Sicherheit Deutschlands gegen seine, Englands, Verpflichtung, neutral zu bleiben, eintausche. Man begegnet in der hiesigen politischen Welt Niemandem, der nicht der weitern Entwickelung der polnischen Frage besorgt entgegen sähe. Privatnachrichten aus Paris wissen nicht genug von den Vorkehrungen zu erzählen, die in den Arsenalen, in den militärischen Depots und in der Marine getroffen werden.

Die Journalstimmen, welche behaupten, daß die momentane Verstimmung Napoleons gegen Oesterreich bereits zu einem Umschwunge in der mexicanischen Frage geführt habe, sind, nach einer Correspondenz der „Schles. Ztg." aus Wien, entschieden falsch. Im Gegentheil ist die Angelegenheit des Erzherzogs Ferdinand Max noch immer in der Ausspinnung begriffen und hängt hiermit auch der bevorstehende Besuch des Königs der Belgier in Miramar zusammen. König Leopold

---

Stadt-Theater.

*** „Der Kaufmann von Venedig". — Von den Schwierigkeiten, welche eine kleinere deutsche Bühne bei der Aufführung Shakespeare'scher Stücke zu überwinden hat, macht man sich in der Regel eine viel zu geringe Vorstellung. Sie sind nicht allein in der Originalität der Charactere zu sehen, die das gründlichste Studium erfordern und in die man sich — künstlerische Befähigung vorausgesetzt — erst durch wiederholtes Spiel so hineinlebt, daß man die dichterische Schöpfung leibhaftig wiederzugeben vermag. Auch nicht die Menge von Rollen, welche alle mit Sorgfalt behandelt sein wollen, macht die Darstellung Shakespeare'scher Stücke allein schwierig. Es ist dabei noch ein Hinderniß, das bei aller Mühe und Routine nicht ganz zu beseitigen ist: das ist die Sprache. Shakespeare's Umgangssprache ist nicht die unsrige, seine dichterische Sprache ist himmelweit verschieden von der Sprache unserer classischen Meister. Es ist — alle Verwandtschaft auf dem Grunde des gemeinsamen germanischen Stammes zugegeben — doch nicht allein eine fremde Zeit, sondern auch eine fremde Nationalität, die sich hier kundgiebt. Dabei darf man nicht das Gezwungene des Ausdrucks übersehen, daß die Uebersetzungssprache selbst bei Schlegel-Tieck nirgend verleugnet. Dieses ungewöhnte Material soll aber der Darsteller wie sein eigenes gebrauchen, diesen theilweise sehr spröden Stoff soll er so geschmeidig machen, daß wir keinen Augenblick aus der Täuschung herauskommen, wir hörten einen Menschen seine natürliche Sprache reden. Hier liegt, unserer Meinung nach eine Schwierigkeit, die nur zu oft vom Zuschauer übersehen wird, der aber auch andererseits die Darsteller sehr oft nicht gewachsen sind.

Bei alledem können wir es nur billigen, daß man auch bei uns vor diesen Schwierigkeiten nicht zurückscheut. Und die gestrige Darstellung bewies, daß man mit Sorgsamkeit, Fleiß und Talent einen guten Theil derselben überwinden kann. Wir haben zwar wirksamere Darstellungen dieses Stückes gesehen, wir glauben auch, daß mit unseren Kräften eine noch größere Wirkung zu erreichen wäre: können aber dem, was geleistet wurde, unsere aufrichtige Anerkennung nicht versagen. Herr Ubrich gab den Shylock in Maske, Spiel und Sprache durchaus tadellos. Bei etwas vollerem Organ würde ihm ganz die dämonische Wirkung zu Gebote stehen, welche andere berühmte Darsteller dieser Rolle erreichen. Frl. Krüger gab die Portia durchweg richtig, aber sie ist noch keine Portia. Vorläufig nimmt die Declamation ihre Aufmerksamkeit noch zu sehr in Anspruch, um dieselbe ganz dem Spiel widmen zu können. Aber auch ihre Leistung verdient gerechte Anerkennung. Herr Schönleiter (Antonio), Herr v. Karger (Bassanio) und Frl. Rottmayer (Nerissa) befriedigten. Von den kleineren Rollen wurden Salarino, Lanzelot, der Prinz von Monaco, Lorenzo durch die Herren Hirsch, Baade, L. Fischer und Barena ganz entsprechend gegeben. Herr Droberg (Graziano) sprach theilweise zu schnell, um dem Sinn der Worte den nöthigen Nachdruck zu geben. Ueberraschend war uns die durchgehende Heiterkeit der Jessica. Wir finden dieselbe weder durch die Situation motivirt, noch glauben wir, daß die junge Dame, welcher die Rolle zugefallen war, im Allgemeinen Grund hatte, an ihren Leistungen selbst sehr erfreut zu sein. Wir fanden wenigstens, daß sie die wenigen Verse, die sie zu sprechen hatte, ziemlich ausdruckslos hersagte.

Nadar

schreibt von seiner Luftreise aus Hannover einem seiner Freunde in Paris den folgenden, in Pariser Blättern publicirten Brief:

„Hannover, 21. October. Mein lieber Daniel! Ich muß euch nur schnell beruhigen, Dich und Marie. Ich ersuche Herrn Lucian Thirion, einen der am wenigsten Beschädigten von uns Allen, euch mitzutheilen, daß sich in diesem Augenblicke die Aerzte Doctoren Müller, Meyenberg und Kotlen, welche uns auf Veranlassung des Herrn Marquis Ferrière Le Bayer, unseres Gesandten am hiesigen Hof, und seiner hochherzigen Gemahlin, die mit besonderem Eifer alle Vorkehrungen zu unserm Empfange geleitet hat, zur Consultation zugesandt worden waren, zurückgezogen haben. Der Verband, welcher vom Arzte in Rethem, wo wir zur Erde gekommen, dem linken Arm des unglücklichen Saint-Felix in der kläglichsten Weise applicirt worden, ist so eben von diesen Herren neu angelegt worden. Die Wunde, welche den Körper dieses Bedauernswerthen vom Scheitel bis zu den Beinen vollständig überzieht, hat demungeachtet nichts Beunruhigendes. Die Quetschungen und Verwundungen der Herren Montgolfier, Thirion, d'Arnoult, Ludwig und Julius Godard und Yon befinden sich, Dank einigen angewendeten Blutegeln und Abwaschungen, im befriedigendsten Zustande.

Das Erbrechen von Blut seitens meiner armen, tapfern Frau, das sich in Folge des von ihr unter der Last der Gondel ausgestandenen Druckes eingestellt und mich sehr beunruhigt hatte, hat beinahe gänzlich aufgehört. Einige Tage im Bette zugebracht, werden, wie ich hoffe, genügen, sie vollständig wieder herzustellen.

Ich habe gar keinen Bruch erlitten; ein oder mehrere Knochenbrüche wären wohl allzu schrecklich gewesen für einen Mann, der so sehr sich zu bewegen liebt wie ich. Der Arzt von Rethem hatte sich also auch in Bezug auf mich geirrt; ich habe nicht einmal eine Verrenkung, nur gequetscht bin ich, bepflastert und für einige Tage ans Bett gefesselt. Meine drei braven Aerzte haben mir die Ehre erzeigt, beim Verbinden ihr Erstaunen über die Festigkeit meines Knochenbaues auszudrücken. Und sie müssen wohl nicht so ganz Unrecht haben.

Was den Géant betrifft, so sollte man meinen, daß auch er die Folgen der rasenden Fahrt, die er mit der Schnelligkeit einer Locomotive ausgeführt, empfinden müsse; daß Gondel, Netzwerk, Taue vernichtet seien. Doch nichts von dem. Auch der Géant ist allzu solid gebaut, um nicht im Stande zu sein, gleich wieder von vorne zu beginnen.

Ich werde, wenn es Dich interessirt, wohl auf amtlichem Wege erfahren, wie viel Lieues wir, den Erdboden streifend, Bäume zerbrechend, Dächer entführend und Telegraphendrähte zerstörend, zurückgelegt haben. Ich erwarte einen Bericht, um den ich in dieser Angelegenheit gebeten habe. Obgleich ich nur so im Vorübergehen davon rede, ist es mir doch unmöglich zu verschweigen, daß, wenn wir noch am Leben sind, wir Alle dies dem Heldenmuth Julius Godard's und der Kaltblütigkeit seines Bruders Ludwig verdanken. Ich kann Dir garnicht genug sagen, wie zuvorkommend sich unsere Gesandtschaft gegen uns benommen.

Der König und die Königin haben sogar zu unserem Empfange einen Adjutanten auf den Bahnhof geschickt, Herrn Grafen von Beden, der sich mit der größten Liebenswürdigkeit während unseres hiesigen Aufenthaltes zu unserer unbedingten Verfügung gestellt hat. Herr v. Beden kommt zweimal täglich um sich zu versichern, daß es uns an nichts mangelt. Auch von mehreren der hervorragendsten Einwohner sind uns Dienstanerbietungen der verschiedenartigsten Natur gemacht worden. Dr. Adolph Richard, Chirurg des Hospitals Cochin, der uns von Freund Trousseau geschickt worden, kommt in diesem Augenblicke hier an und bringt den lieben Kleinen und Marianne in bestem Wohlsein mit.

wird jedoch seine Rückreise nicht über Wien antreten, sondern sich von Miramar nach Compiegne begeben.

Zu den Wahlen.

Der Ausfall der diesmaligen Wahlen ist gerade wegen der vorangegangenen Maßregeln ein besonders bemerkenswerther und entscheidender.

Zunächst ist hervorzuheben, daß die **Fortschrittspartei** und das **linke Centrum** (Fraction Bockum-Dolffs), welche in allen Hauptfragen während der letzten Sessionen zusammenstanden, auch diesmal nicht nur in alter Stärke, sondern noch verstärkt auftreten werden. Fast alle Mitglieder dieser Fractionen sind wiedergewählt und neue tüchtige Kräfte hinzugekommen. Die vier Nachwahlen, (für Schulze-Delitzsch, Waldeck, v. Forckenbeck und Möller) werden Gelegenheit bieten, die etwa noch fehlenden früheren Mitglieder des Abgeordnetenhauses, deren Thätigkeit dem Hause zu erhalten wünschenswerth ist, zu wählen.

Die altliberalen Fractionen und namentlich die Fraction v. Vincke hat bei den diesmaligen Wahlen wiederum verloren. Der frühere Chef der Fraction Freiherr Georg von Vincke, der übrigens in der letzten Session mit dem Grafen Schwerin, Simson rc. in wesentlichen Fragen auseinanderging und während diese in den großen Verfassungsfragen mit den übrigen liberalen Fractionen sich vereinigten, fern blieb, ist **nicht** gewählt worden. Auch Freiherr v. **Patow**, Kühne und v. Auerswald sind nicht wiedergewählt worden. Dagegen sind Lette, Graf Schwerin, Simson, v. Benda und v. Bonin gewählt. Die Verständigung der großen liberalen Fractionen mit den Altliberalen in der Verfassungsfrage wird gewiß um Vieles leichter zu bewerkstelligen sein als früher.

In geringerer Anzahl wird ferner die katholische Fraction auftreten. Ein großer Theil derselben war früher in den vielen wichtigen Fragen mit der kleinen conservativen Fraction gegangen und auch als ministerielle Partei angesehen. Diese Fraction hat namentlich am Rhein verloren. Dort sind auch August Reichensperger (Beckum) und Mallinckrodt gefallen. Von den Wiedergewählten stimmte ein Theil in früherer Session in vielen wichtigen Fragen und auch in der Militairfrage mit der Majorität.

Was die letzteren Fractionen verloren haben, hat die conservative Partei gewonnen. Sie hat das meiste Terrain in **Schlesien** erobert, in **welcher Provinz allein** sie diesmal, so weit die Nachrichten bis jetzt vorliegen, **23 Abgeordnete** erhalten hat. Nächstdem hat **Pommern** das größte Contingent gestellt. Uebrigens sind unter den 40—45 gewählten Conservativen Männer von so verschiedener Richtung, daß wir kaum an ein Zusammengehen derselben glauben möchten. Die staatsmännischen Anschauungen des Herrn v. d. Heydt sind sehr weit verschieden von denen des Herrn Wantrup; ebenso ist Graf Bethusy-Huc, der schon in der letzten Session sich in wichtigen Fragen von seiner kleinen Fraction trennte, ebenso verschieden vom Grafen Pfeil.

Daß die conservative Partei sich, wie geschehen, verstärkt hat, darf die große liberale Partei nicht bedauern. Bei den **Abstimmungen über alle Hauptfragen** wird die Majorität auch in der nächsten Session nicht geringer sein, als früher, ja vielleicht noch etwas stärker, da, wie schon bemerkt, ein Theil der frühern kath. und altlib. Fraction, nicht mit der großen Fraction zusammenging. Andererseits aber werden die Verhandlungen selbst ungleich belebter und mannigfaltiger werden. Wir können nur wünschen, daß die conservative Partei in allen ihren Schattirungen und besondern staatsmännischen Anschauungen vertreten sei.

Im Ganzen sind bis jetzt über 320 Wahlresultate bekannt, davon sind 228 Wiederwahlen. Nach Parteien stellt sich das Verhältniß bis jetzt wie folgt: **132** Fortschrittspartei, **87** linkes Centrum, **19** andere liberale Fractionen, **40** Conservative, **24** Polen, **16** katholische Fraction.

Es sind gewählt außer den gestern mitgetheilten.

Fortschrittspartei: Dr. Bernhardi*, Gutsbesitzer Bresgen*, Kaufmann Baur*, Fabrikant Coupienne*, Stadtgerichtsrath Eberty*, Kreisrichter Forstmann*, Dr. Faucher*, Dr. Frese*, Kreisrichter Frommer, Rittergutsbesitzer Förster*, Kreisrichter Gerth*, Dr. Hammacher, Generallandschaftsrath Häbler*, Gerbereibesitzer Hermann*, Gerichtsdirector Immermann*, Geh. Regierungsrath a. D. Kerst*, Kreisrichter Keuffel, Stadverordneter Lucas*, Stadtrath Ludewig*, Dr. Langerhans*, Oekonom Löwe*, Appell.-Gerichtsrath Leue*, Kaufmann Mai*, Dr. Müller*, Amtmann Pruß, Advocat Pelzer*, Justizrath Pietzker*, Kreisrichter Parrisius* (Gardelegen), Präsident v. Rönne*, Rittergutsbesitzer Rolshofen*, Kreisrichter Riel*, Peter Schmidt (Elberfeld), Dr. Siemens*, Rittergutsbesitzer Stephann*, Bürgermeister a. D. Schneider*, Baron v. Seydlitz, Rittergutsbesitzer Servatius*, Kaufmann Wilke*, Kaufmann Zapp.

Fraction Bockum-Dolffs: Gutsbesitzer Aegerther, v. Arnim-Gerswalde*, Gutsbesitzer André*, Rittgbes. Matthes*, Rittgbes. Machat, Friedensr. Rücker*, Dr. v. Bunsen*, Landgerichtsrath Bleibtreu*, Kreisrichter Bertram*, Erbschulz Berndt*, Landgerichtsrath Becker*, Commerzienrath Böcking*, Kreisrichter Dahlmann*, Dr. Fühling, Assessor Franck*, Rechtsanwalt Gerstein*, Rittergutsbesitzer Grobe*, Regierungsrath Haake*, Gutsbesitzer Hölzer*, Rittergutsbesitzer Kreutz*, Kammer-Präsident Kratz*, Gewerke Kropff*, Oekonom Kleinschmidt, Kreisgerichtsrath Knövenagel*, Rittergutsbesitzer Overweg*, Rittergutsbesitzer Olbertz*, Rittergutsbesitzer Pieschel*, Regierungs-Assessor a. D. Pauli, Prediger Richter*, Fabrikbesitzer Rumpf, Rentier Rößler, Gutsbesitzer Schulte-Westhoff, Regierungsrath Seubert*, Kaufmann Schultze* (Stendal), Freischulze Sehmsdorf*, Bürgermeister Sachse, Rechtsanwalt Schröder*, Gerichtsdirector Schultz*, Kaufmann Thelosen*, Appellations-Gerichtsrath Versen, Wasserbauinspector Wittich, Kreisgerichtsrath Westermann*, Rittergutsbesitzer Wartze, Gutspächter Winkelmann*, Bürgermeister Weygold*, Kreisgerichtsrath Winkelmann*.

Andere liberale Fractionen: Appell.-Gerichtsrath v. Ammon, Gerichtsscholz Arnold, Rittergutsbesitzer v. Benda*, Kreisgerichtsdirector Calow*, Rittergutsbesitzer v. Leipziger*, Präsident Dr. Lette*, Generalmajor a. D. Lehmann, Kreisgerichtsdirector Ottow*.

Conservative: Landrath v. Busse, v. Brockhausen-Schievelbein, Rittergutsbesitzer v. Bünau, Landrath Graf Eulenburg, Kreisgerichtsrath Foitzik, Fink v. Finkenstein, Landrath v. Jagow, v. d. Osten-Geiglitz, Landrath v. Weyher, Schulrath Woepke, Justizrath Wagener, v. Waldow-Königswalde.

Katholische Fraction: Pfarrer Blum*, Hüttenbesitzer Frohning*, Rentier Haanen, Schulze Hobeling*, Dr. Krebs*, Pfarrer Münzer*, Gutsbesitzer Reinhard*, Obertribunalsrath Reichensperger* (Geldern), Propst Stock*, Kreisgerichtsrath Schmidt*, Gymnasialdirector Dr. Schultz*, Gerichtsrath Wolff*.

Polen: Graf v. Cieszkowski*, v. Chlapowski*, Kreisrichter Lyskowski (Strasburg), Dr. Metzig, Kreisrichter Motty, Justizrath Pilaski*, v. Sulozyski, Kammerherr von Stablewski*, Dr. Szumann, Domsyndicus Wagner, von Zoltowski*.

Unbekannt: Robert Bonzel (Meschede), Bürgermeister Brabänder (Tecklenburg), Notar Cornely (Mayen), Kreisrichter v. Kleinsorge (Geldern), Gutsbesitzer Peter (Mayen.)

* v. Sybel ist in Crefeld mit allen gegen 1 Stimme zum Abgeordneten gewählt.

— Man schreibt der „V.-Z." aus dem Kreise Königsberg (Neumark): Hr. v. Patow ist nicht gewählt! Die Candidaten der liberalen Partei, Präsident Lette und Generalmajor vom Ingenieurcorps a. D. Lehmann in Berlin, sind mit ziemlich bedeutender Majorität gewählt. Generalmajor Lehmann und Freiherr v. Patow waren in der Vorversammlung am Abend zuvor anwesend und candidirten beide; Letzterer suchte sein Verhalten in der letzten Legislatur-Periode zu rechtfertigen.

— Man schreibt aus Beckum-Warendorf-Lüdinghausen: Gewählt: 1. Schulze Hobbeling mit 197 Stimmen, kler. (Wiederwahl). 2. (Für Reichensperger) der Appellationsgerichtsrath Versen in Hamm: liberal, mit 192 Stimmen.

Der Credit der Landwirthschaft.

Von allen Vorschlägen, welche auf unserm letzten volkswirthschaftlichen Provinzial-Congreß zur Beseitigung jener Uebelstände gemacht sind, die wir mit dem Gesammtbegriff „die landwirthschaftliche Creditfrage" zu bezeichnen pflegen, ist der gewichtvollste der des Herrn v. Hoverbeck, nicht allein weil seine Ausführung ganz in den Händen jedes Einzelnen liegt, sondern auch weil er sich ganz aus der Natur der gegenwärtigen Entwicklung des landwirthschaftlichen Gewerbes ergiebt. Herr v. Hoverbeck geht von der Thatsache aus, daß in unsern Provinzen die Güter mit am höchsten verschuldet sind, daher der Mangel und die Kostspieligkeit des Credits. Wenn wir uns nun fragen, wie diese hohe Verschuldung entstanden ist, so werden wir finden, daß sie hervorgerufen ist durch die Nothwendigkeit, den Grund und Boden immer intensiver zu bewirthschaften, überhaupt die Landwirthschaft schwunghafter zu betreiben; denn je intensiver die Landwirthschaft wirthschaftet, desto größer wird das Bedürfniß nach dem Capital, das diese intensivere Wirthschaft erst gestattet, das nicht in dem Grund und Boden von selber vorhanden ist, sondern erst neu in ihn hineingelegt, auf ihn verwandt werden muß. Nun ist es ganz natürlich, daß je größer das Areal eines Landguts ist, desto größer werden die Ansprüche sein, die das Landgut an den Capitalvorrath stellt, sobald der Besitzer zu immer intensiverer Wirthschaft fortschreitet. Es muß daher ganz von selber jener Zustand hoher, ja zu hoher Verschuldung eintreten, sobald der Landwirth nicht bei Zeiten auf die in seinen Vermögensverhältnissen durch die veränderte Wirthschaftsweise entstandene Veränderung achtet.

Wer auf die immer intensivere Wirthschaft nur eigenes überspartes oder sonst ihm zugeflossenes Capital verwendet, der wird natürlich nicht in diese Lage kommen können, ebensowenig derjenige, welcher seinen Credit nur immer dazu soweit benutzt, daß ein richtiges Verhältniß zwischen eignem und fremdem Capital bleibt. Die Fortschritte in der Wirthschaftsweise haben sich aber unter unsern Landwirthen schneller verbreitet, als ihr eignes Capitalvermögen gewachsen ist. Um aus diesen Fortschritten möglichst Nutzen zu ziehen, haben sie ihren Credit auf's höchste gespannt und wollen ihn noch anspannen, während in ihrer Lage ihnen eigentlich nur übrig blieb, entweder einen Theil ihres Areals zu veräußern, um auf dem Rest die intensivere Wirthschaft betreiben zu können ohne Gefahr für ihre eigenen Vermögensverhältnisse oder auf die intensivere Wirthschaft überhaupt zu verzichten. Da nun die Aufnahme einer intensiveren Wirthschaft auf kleinerem Areal das vortheilhaftere ist, so hat Hr. v. Hoverbeck mit Recht den Vorschlag gemacht, die Landwirthe, welche entweder ihren Credit überspannt haben oder ihren Credit nicht weiter oder nur mit schweren Kosten ausdehnen könnten, sollen durch theilweise Veräußerung ihres Areals das richtige Gleichgewicht herstellen zwischen eignem und fremdem oder dem ihnen zur intensiveren Wirthschaft noch nothwendigen Capital; dadurch wird sowohl der Creditbedrängniß wie dem Capitalmangel abgeholfen werden.

Daß die allmälige Beschränkung des Güterareals Hand in Hand geht mit der allmäligen Ausbreitung intensiver Wirthschaftsmethoden, ist eine bekannte Thatsache, die sich überall vollzieht, wo sich Capitalhandel und industrielle Entwicklung möglichst frei bewegen, wo nicht Ursachen vorhanden sind, die dem Grundbesitz die Capitalnutzung gewissermaßen privilegiren. Wenn wir nun die Vertheilung des Grundbesitzes z. B. auf den Kopf der ländlichen Besitzer bei uns mit anderwärts vergleichen, so kommt auf unsere Besitzer im Durchschnitt ein viel größeres Quantum als in den übrigen Theilen Deutschlands, in denen ähnliche Verhältnisse wie bei uns obwalten. In dieser Thatsache liegt allein schon die Begründung des von Herrn v. Hoverbeck vertheidigten Radikalmittels zur Abhilfe unserer ländlichen Creditübelstände, wenn wir nicht annehmen wollten, daß bei uns die Landwirthe überhaupt von Hause aus reicher sind oder aus ihrem Gewerbe mehr verdienen, also auch mehr als eignes Vermögen übersparen. Wir wissen aber alle, daß gerade das Gegentheil der Fall ist, daß gerade unsere Landwirthschaft in unseren Provinzen mit am schwersten belastet ist durch die Folgen des Schutzzollsystems z. B. Unsere Landwirthe müssen sich daher an die Wahrheit des Satzes gewöhnen, daß sie das, was sie an Capital oder Credit zu wenig haben, in den meisten Fällen zu viel an Areal besitzen und von diesem Gesichtspunkt die Abhilfe des Uebelstandes in die Hand nehmen.

Für die fernere Entwickelung des Volkswohlstandes in unsern Provinzen, für die Landwirthe selbst ist diese Angelegenheit von größter Wichtigkeit. Denn es ist keine Frage, daß der Grund und Boden unserer Provinzen, eine der Hauptquellen unseres Wohlstandes, nur dann im höchsten Grade zur Gütererzeugung benutzt werden wird, wenn er vollständig mit dem dem augenblicklichen Stande der Landwirthschaftskunst entsprechenden Capital versehen sein wird. Es wird dies aber zum größern Theil stets eigenes Capital der Landbesitzer und der Landwirthe sein müssen. Es liegt das einmal in den bekannten Eigenthümlichkeiten des landwirthschaftlichen Gewerbes, und die Krisen, welche wir so oft über die Landwirthe, welche diese Wahrheit unbeachtet ließen, haben hereinbrechen sehen, sind die thatsächlichen Beweise. Die Mangelhaftigkeit der landwirthschaftlichen Creditgesetzgebung, die mangelhafte Einrichtung unseres Capital, Credit und Geldmarkt haben zu solchen Krisen auch das ihrige gethan, man wird daher stets auch nach dieser Richtung zum Bessern zu wirken nicht unterlassen dürfen. Aber gewiß ist ebenso, daß solche Krisen in den meisten Fällen durch die mangelhafte Vermögensbalance in erster Reihe herbeigeführt sind. Für die Landwirthe selbst ist es von höchster Wichtigkeit, wenn sie ihre landwirthliche Tüchtigkeit verwerthen in dem Bereich, der derselben stets Erfolg und die größte Sicherheit verspricht. Nur auf einem Gut, auf dem das richtige Verhältniß zwischen Areal und Capital stattfindet, wird der Landwirth freien Spielraum für die volle Entfaltung seiner persönlichen Befähigung finden, nur in solchem Gut wird jene Garantie der Dauer der Wirthschaft gegeben sein, von der der ganze Betrieb und seine Ergebnisse so wesentlich abhängen.

Herr H. Geysmer hat in Elbing bemerkt, daß viele Wirthschaften schon so weit verkleinert seien, daß sie nicht gut weiter parzellirt werden können und doch seien sie tief verschuldet. Daß es solche Fälle giebt, bezweifeln wir nicht; solche Wirthschaften müssen aber, sobald der Besitzer sich nicht halten kann, nicht bloß theilweise sondern ganz veräußert werden, weil sie ihre Lebensfähigkeit ganz verloren haben. Ein Mittel der Landwirthschaft über das mäßige Maaß Capital zu schaffen auf Credit, giebt es in den Ländern der freieren Capitalbewegung, zu denen wir Mecklenburg nicht rechnen, nicht, selbst bei niedrigem Zinsfuß d. h. also bei hohem Capitalangebot.

Deutschland.

Berlin, 29. Oct. Dem Verleger der „Tribüne" ist nachstehende **zweite** Verwarnung zugegangen:

„Die „Tribüne" setzt diejenige Haltung fort, um derentwillen Ihnen bereits unterm 15. August d. J. eine Verwarnung ertheilt worden ist. Hierfür liefert neuerdings wieder die No. 125 einen Belag, indem dieselbe namentlich in den Artikeln „Ein moderner Hamlet" und „Brief eines jungen Löwen" das Bestreben erkennen läßt, den öffentlichen Frieden durch Aufreizung gegen die conservative Partei zu gefährden und die Einrichtungen des Staates, sowie Anordnungen öffentlicher Behörden durch Schmähungen und Verhöhnungen dem Hasse und der Verachtung auszusetzen. — Auf Grund der §§ 1, 3, 8 der Verordnung vom 1. Juni 1863 ertheile ich Ihnen hiermit eine zweite Verwarnung. Berlin, den 26. Octbr. Der Polizei-Präsident. v. Bernuth.

— Der Minister-Präsident v. Bismarck wird am Sonnabend Sr. Maj. dem Könige bis Halberstadt entgegengehen und auf der Rückfahrt Vortrag halten.

— Die hiesigen Gesandtschaften gaben von dem gestrigen Ausfall der Berliner Abgeordneten-Wahlen sofort ihren Höfen durch den Telegraphen Nachricht. Für die Telegraphenbeamten war überhaupt gestern ein heißer Tag.

— (Volks-Ztg.) Heute Vormittag wurde auf Requisition des Staatsanwalts bei einem Mitgliede der Fortschrittspartei eine polizeiliche Haussuchung nach verbotenen Druckschriften gehalten.

— Von dem Grafen Sigismund Wielopolski geht der „Kreuzzeitung" über die Homburger Vorfälle folgende Zuschrift zu: „Herr Redacteur, gestatten Sie mir, da Ihre Zeitung des Conflictes Erwähnung thut, der am 24. d. M. in Homburg stattfand, die Dinge nach ihrem wirklichen Verlauf zu Ihrer Kenntniß zu bringen. Am genannten Tage trat eine mir unbekannte Person an mich heran und richtete in polnischer Sprache Beleidigungen gegen mich, die einen politischen Character affectirten. Ich fragte höflich und in französischer Sprache nach seinem Namen; er antwortete gleichfalls französisch und mit lauter Stimme: „Ich werde Ihnen meinen Namen nicht nennen, aber ich weiß, wer Sie sind" und nun wiederholte er seine Invectiven. Indem ich ihn bat, seine Stimme zu mäßigen, ersuchte ich ihn noch ein Mal seinen Namen zu nennen; da ich indessen wiederum keine Antwort erhielt, sah ich mich gezwungen, ihn zu ohrfeigen; worauf die Umstehenden dazwischen traten. Unter gleichen Verhältnissen werde ich stets in gleicher Weise gegen jeden verfahren, der etwa die Dreistigkeit haben möchte, sich ähnliche Rohheits-Ausbrüche zu erlauben, um dann hinterher, sei es durch Anonymität oder Lüge oder irgend eine andere Art der Ablehnung, feigerweise die Satisfaction zu verweigern. Gestatten rc. Sigismund Graf Wielopolski."

England.

London, 26. Oct. Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben: Die erwähnte politische Reunion beim Fürsten Czartoryski hat heute stattgefunden. Die geladene Gesellschaft war klein, denn es waren nur Personen gebeten worden, die in der Gesellschaft und in der Presse eine einflußreiche Stellung einnehmen, und zudem nur solche, von denen der Fürst wissen konnte, daß sie sich für Polen interessiren. Desto schneller war bald eine Art Privat-Meeting organisirt; der Earl von Harrowby übernahm der Form wegen den Vorsitz, und Fürst Czartoryski eröffnete dasselbe mit einer kleinen Ansprache an die Anwesenden. Da die Versammlung eine streng private war, wäre es indiscret, auf den Inhalt seiner Rede näher einzugehen. Genug an dem, daß er drei Vorschläge machte, welche England seiner Meinung nach in Polens und seinem eigenen Interesse annehmen sollte, und daß von diesen drei Vorschlägen einer als vor der Hand unerreichbar beseitigt werden mußte. Die beiden anderen dürfen, weil längst besprochen, füglich erwähnt werden, sie lauteten dahin, daß England der russischen Regierung entschieden erkläre, daß sie den Besitztitel auf Polen verwirkt habe (somit der von Russell befürwortete Antrag), und die Anerkennung der Insurgenten als kriegführende Partei. Wie diese von der englischen Regierung zu erlangen sei, wie auf die einzelnen Wählerschaften des Landes, durch diese auf die Parlaments-Mitglieder und durch letztere auf die Regierung gewirkt werden könne, bildete das Hauptthema der vertraulichen Besprechung, die an zwei Stunden währte. Daß es möglich sei, die britische Regierung zu einem derartigen Schritte zu bewegen, wurde von keinem der Anwesenden in Abrede gestellt. Wichtig aber erachtete man die Anerkennung der Polen als Kriegführender aus dreierlei Gründen, erstens: weil es dann kein Verstoß gegen die Landesgesetze wäre, wenn Privatleute den Polen Kriegsbedarf zuführten; zweitens: weil es dem insurgirten Lande dann leichter wäre, hier eine kleine Anleihe abzuschließen, und drittens: weil Rußland sich vielleicht dann doch bewogen fühlen würde, die von den Mächten als kriegführende Partei anerkannten Polen nicht mehr wie bisher als einfache Rebellen zu behandeln, zu hängen, zu erschießen rc. Vom Gesichtpunkte des vorerst Erreichbaren ausgehend, verständigte sich die Gesellschaft bald dahin, daß keine Aussicht vorhanden sei, die britische Regierung zu einer kriegerischen Action oder zur Garantirung einer Anleihe zu vermögen, welche letztere den Polen allerdings ganz besonders willkommen wäre. Dagegen einigte man sich dahin, nach Kräften für die Anerkennung als Kriegführende zu wirken. Zu diesem Zwecke soll im Laufe des nächsten Monats ein großes Meeting in London, etwa nach der Guildhall, berufen und einflußreiche Personen für dasselbe gewonnen werden. Ihm sollen andere in den Provinzstädten folgen. Mittlerweile aber wurde ein Comité aus den Anwesenden ernannt, welches über diese und andere Agitationsmittel berathen soll. Von den Mitgliedern desselben seien hier bloß die bekannteren

erwähnt: Earl von Harrowby, Marquis von Townshend, die Unterhaus-Mitglieder Hennessy, Forster, Coningham und Grant Duff.

Frankreich.

Paris, 27. Oct. Hier ist man seit einigen Tagen weniger gut auf Oesterreich zu sprechen. Der Kaiser hat aber durchaus nicht die Hoffnung aufgegeben, dasselbe mit Energie vorwärts gehen zu sehen. Von der Thronrede des Kaisers erwartet man Aufschluß auch hierüber. Man will hier wissen, daß die Ereignisse, die sich im Orient vorbereiten, England kriegerischer stimmen dürften. — Gestern hat Herr Drouyn de Lhuys mehrere Stunden lang mit dem Kaiser gearbeitet, und auf Morgen ist ein Ministerrath angesagt, in dem wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen.

— Billaults sämmtliche Briefschaften wurden sofort nach dessen Tode mit Siegeln belegt und diese erst gelöst, nachdem die Familie versprochen hatte, Alles, was unter den Papieren irgendwie bedenklich erscheine, dem Feuer zu übergeben.

Italien.

Victor Emanuel, der sich zur großen Flotten-Revue nach Neapel begiebt, wird bis Ende des Monats daselbst verbleiben. Die Kammern werden also am 17. in seiner Abwesenheit zu Turin eröffnet werden. — Von den 3000 Soldaten des Herzogs von Modena sind, wie versichert wird, 2000 der österreichischen Armee einverleibt worden. Die übrigen 1000 kehren heim.

Rußland und Polen.

— Der „Augsb. Allg. Z." wird vom schwarzen Meer, 15. Oct., geschrieben: „Die kriegerischen Vorbereitungen werden in ganz Südrußland mit großem Eifer betrieben. Ein allgemeines Aufgebot der orenburgischen und donischen Kosaken wird mit vieler Energie durchgeführt. Die ersteren sollen 100, die letzteren 50 Regimenter stellen. Die Nachrichten aus dem Innern Rußlands stimmen mit diesen Rüstungen vollkommen überein. Die Russen meinen, bis zum Frühjahre werde Polen zum Gehorsam gebracht und in ein russisches Lager verwandelt sein. Man brütet Rache gegen die Pforte, und russische Agenten sind thätig, ihr allerorts Verlegenheiten zu bereiten." Ueber die russischen Rüstungen wird der „Augsb. Allg. Ztg." ferner geschrieben: „Von den Divisionen der früheren activen Armee befinden sich nur noch vier im Innern, welche in die lange Kriegs- und Vertheidigungslinie noch nicht eingetreten sind, nämlich die 12. Division im Gouvernement Woronesch, die 16, 17. und 18. Division in den fernen Gouvernements Tambow, Pensa und Saratow. Alle anderen Divisionen sind theils schon auf dem polnischen Kriegsschauplatze oder in den großen Vertheidigungsgürtel von Finnland an den Grenzen entlang bis an das schwarze Meer eingerückt, und zählen mit den Garde- und Grenadier-Corps nicht weniger als 132 Regimenter Infanterie, die Scharfschützen-Bataillone, die Artillerie, Sappeure und die Cavallerie-Regimenter gar nicht in Anschlag gebracht. Wenn diese Rüstungen und Truppen-Aufstellungen, diese Kriegs-Bereitschaft Rußlands bei den intervenirenden Mächten wirklich, wie man in Rußland hofft, den Erfolg der Einschüchterung erzeugen, so wird der Jubel in Rußland ein gränzenloser sein."

Danzig, den 30. October.

* Das Wahlresultat aus der Provinz Westpreußen liegt jetzt vollständig vor. Von 22 Wahlen fallen der Fortschrittspartei 10 zu, dem linken Centrum 2, der conservativen Partei 4, der poln. Fraction 6. (In dem gestrigen Bericht waren die Abgeordneten des Mohrunger Wahlkreises aus Versehen zu den westpreußischen gerechnet). Aus Ostpreußen sind 30 Wahlresultate bekannt, davon fallen der Fortschrittspartei 26 zu, der kathol. Fraction 3 und der altlib. Partei 1. In der Provinz Preußen also zusammen: 36 Fortschrittspartei, 2 linkes Centrum, 1 altlib. Fr., 4 conserv., 3 kath. Fr., 6 poln. Fr.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 29. October.] 1) Die Brüder, Eigenthümer Johann und Heinrich Onasch besitzen und bewirthschaften gemeinschaftlich ein zu Leszinken im Kreise Carthaus belegenes Bauerngrundstück. Am 30. März c. befand sich der Johann Onasch in der den Brüdern ebenfalls gemeinschaftlich gehörigen Scheune und beschäftigte sich mit Häckselschneiden, als sein Bruder Heinrich, mit einem Häckselmesser in der Hand, in die Scheune trat und den Wunsch zu erkennen gab, ebenfalls Häcksel schneiden zu wollen. Darüber entstand unter den Brüdern Streit, wobei Johann dem Heinrich mit dem bereits von der Häcksellade abgenommenen Schneidemesser, mit der stumpfen Kante, einen gewaltigen Hieb über den Kopf versetzte, so daß dieser, während ihm das Blut über das Gesicht strömte, besinnungslos zu Boden stürzte. Nunmehr eilte Johann in seine Wohnstube, traf dort seinen eben angekommenen Vetter Christian Onasch und sagte zu Letzterm: „Jetzt kommst Du und ich habe meinen Bruder geschlagen, geh 'mal nach der Scheune, ich hab' ihn vielleicht todt geschlagen." Christian O. eilte sofort dahin und fand seinen blutenden Vetter noch im bewußtlosen Zustande auf der Tenne liegen. Er bemühte sich vergebens, ihn aufzurichten. Eine nähere Untersuchung ergab, daß er das rechte Bein im Oberschenkel und den linken Arm gebrochen hatte. Heinrich O. hat zur Kur 15 Wochen krank zu Bett gelegen. Er ist jetzt zwar geheilt, erscheint aber heute noch hinkend an einer Krücke. Johann O. ist der vorsätzlichen Mißhandlung des Heinrich O., welche eine Verstümmelung des Letztern zur Folge gehabt, angeklagt. Der Angeklagte selbst giebt im Wesentlichen den Sachverhalt zu, er will aber nicht wissen, wo er seinen Bruder mit dem Schneidemesser getroffen hat.

Nach dem Gutachten des Dr. Marcuse hat der Heinrich O. außer nicht bedeutenden Wunden in den Schädelbedeckungen an einem Bruch des rechten Oberschenkels und linken Vorderarms gelitten und nimmt an, daß der Beinbruch durch eine directe Einwirkung herbeigeführt worden ist, wozu eine große Gewalt gebraucht worden sein muß; daß durch die Kur eine Verkürzung des Beines eingetreten ist, welche nicht mehr gehoben werden kann, ihn aber für die Folge nicht arbeitsunfähig macht. Eine Verstümmelung sei sonach nicht anzunehmen, dagegen sei die Verletzung eine erhebliche gewesen, welche bleibende Nachtheile für die Gesundheit und Gliedmaßen und eine lange dauernde Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt hat. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus, nahmen jedoch ebenfalls keine Verstümmelung, wohl aber eine erhebliche Mißhandlung mit ihren Folgen an. Die an sie gestellte Frage wegen mildernder Umstände verneinten sie mit 7 gegen 5 Stimmen. Der Gerichtshof schloß sich der Majorität an und verurtheilte Joh. O. zu einem Jahr Gefängniß.

2. Der Einwohner Johann Jarzemkowski zu Neu-Tuchel war im Laufe des vergangenen Jahres bis zum 1. October a. pr. als Landbriefträger bei der Post-Annahme-Expedition Sierakowitz angestellt. Als solcher erhielt er auch kleinere bei der Post baar eingezahlte Beträge zur Auszahlung derselben an die Adressaten gegen Quittung, welche wie bekannt unter den Zahlungs-Assignationen formulirt ist. J. ist angeklagt im April 1862 7 Thlr, 2 Sgr. 5 Pf. und im September 1862 1 Thlr. 9 Sgr. in ihn amtlicher Eigenschaft anvertraute Gelder, welche er an die Adressaten auszahlen sollte, zum Nachtheile der Empfänger unterschlagen und die betreffenden Quittungen gefälscht zu haben. Beides wurde durch den Belastungsbeweis thatsächlich festgestellt. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus. Der Gerichtshof erkannte 2 Jahre 4 Monate Zuchthaus, 100 Thlr. Geldbuße event. noch 2 Monate Zuchthaus.

△ **Lauenburg**, 29. October. Es wurden in unserem Wahlkreise gewählt: v. Gottberg, v. Denzin, v. Blankenburg. Von der liberalen Partei waren aufgestellt: Graf Schwerin-Putzar, Bürgermeister Wahl-Stolp und Gutsbes. Kette-Jassen und erhielten diese 74—78 Stimmen.

* Im Flatow-Deutsch-Croner Wahlkreise sind gewählt Landrath Graf zu Eulenburg und Landrath von Weyher (beide conservativ).

— (G.) Die Vorarbeiten für die Marienburg-Mlawkaer (directe Danzig-Warschauer) Eisenbahn sind durch den Baumeister Gronwald nunmehr bis zur vollendeten Terrain-Aufnahme weiter geführt. Das Comité hat über die Resultate der bisherigen Arbeiten dem Kgl. Handelsministerium Bericht erstattet.

✻ **Löbau**, 28. October. Der Candidat der polnischen Partei, Landschaftsrath v. Sucozycki auf Piontkowo bei Gollub ist mit 118 Stimmen gegen 27, welche mit Ausnahme einer einzigen auf den Kreisrichter Amort fielen, zum Abgeordneten gewählt worden.

Strasburg in Westpreußen, 28. Octbr. Bei der Wahl ist der Kreisrichter v. Lyskowski, hier wohnhaft, mit 103 Stimmen gewählt worden. Gegencandidat von liberaler deutscher Seite (Fortschrittspartei) war der Rittergutsbesitzer Hermes auf Wondzyn, hiesigen Kreises, der 87 Stimmen erhielt; 7 Stimmen (Deutsche) gab die conservativ-deutsche Partei dem hiesigen Amtsrath Weißermel.

± **Thorn**, 29. October. Zur Ergänzung der telegraphischen Mittheilung über die Wahl in Culmsee noch folgende kurze Notiz. Gegen 30 Stimmen wurden bei der Wahlprüfung für ungiltig erklärt. Beim ersten Wahlgange erhielt Herr Kreisrichter Chomse 185, Herr v. Slaski-Trzybcz 104 und Herr Kaun 71 Stimmen. Beim zweiten Wahlgange stimmten für Herrn G. Weese 188 von 200. Drei von den Gegnern der Wiederwahl stimmten für Herrn Weese. Die Wahlmänner der katholischen Fraction, so wie die Conservativen und ihr liberaler Anhang nahmen am zweiten Wahlgange nicht mehr Theil.

* Im Wahlbezirk Rössel-Allenstein ist wiedergewählt Probst Stock aus Braunsberg (kath. Fr.) und neugewählt Amtmann Pruß im Amt Heilsberg (Fortschritt).

Pillkallen. Der frühere Abgeordnete Häbler-Sommerau und statt des Gutsbesitzers Heydenreich, welcher eine Wiederwahl abgelehnt, Kreisrichter Frommer in Pillkallen.

Bromberg. [Von der Wahl.] (Br. Z.) Die Partei der Wirsitzer Wahlmänner stellte Herrn v. Saenger in allen drei Linien auf; sie wollte nur dann mit den Brombergern gehen, wenn die Wahl des Herrn v. Saenger zum dritten Abgeordneten von Seiten der Bromberger gesichert würde. Für Hrn. v. Saenger stimmten auch die Conservativen, während bei der engeren Abstimmung zwischen einem Polen (Herrn Appellationsgerichts-Rath v. Kurnatowski) und dem von der Fortschritts-Partei aufgestellten Candidaten sowohl die liberale Partei, wie einige Feudale für Herrn Rechts-Anwalt Senff stimmten. Anders verhielt es sich bei der engeren Wahl zwischen Herrn Bertelsmann und Herrn v. Kurnatowski; hier enthielten sich die Conservativen der Abstimmung. Ein Compromiß zwischen den Polen und der Feudal-Partei kam nicht zu Stande. Die Herren Senff und Bertelsmann kamen erst nach dreimaliger Abstimmung durch, der (elfstündige) Kampf war ein fester, aber kein erbitterter. Bei dem vom Wirsitzer Kreise gestellten dritten Candidaten, Herrn Schlieper, gelang es, bei der ersten Abstimmung zum Resultat zu kommen. Vor Beginn der dritten Wahl hatte sich die polnische Partei entfernt. Auch der kleine Theil der Feudalen verließ schon beim zweiten Candidaten das Wahllokal.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau, loco	35¼	35⅞	Preuß. Rentenbr.	97⅛	97½
October-Novbr.	34¾	35⅜	3½% Westpr. Pfdbr.	85	85¼
Frühjahr	35⅞	36⅜	4% do. do.	—	95¼
Spiritus October	14⅚	14⅓	Danziger Privatbk.	100	—
Rüböl do.	12	12	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85¼
Staatsschuldscheine	89⅜	89⅜	Oestr. Credit-Actien	81¾	81¾
5½% 56er. Anleihe	101⅛	101⅛	Nationale	72	72
4% 59er. Pr.-Anl.	104⅞	104⅞	Russ. Banknoten	94⅛	94¼
			Wechselc. London	—	6. 19⅜

Fonds behauptet.

Hamburg, 29. October. Getreidemarkt. Weizen billiger, 127 Pfund Seeland 77 Thlr., 127—128 Pfund 78 Thlr. offerirt. — Roggen unverändert. — Oel loco October 25⅞, Mai 25⅝, stille. — Kaffee ruhig. — Zucker wurde letzte Woche 4—6 höher bezahlt, Markt bei Zurücknahme der Eigner heute unverändert, trotz London flauer telegraphirt worden. Vorrath 8¾ Millionen. — Zink ohne Umsatz, unverändert.

London, 29. October. Silber 61⅝. Türkische Consols 53⅛. — Regen. — Consols 93. 1% Spanier 48½. Mexikaner 41¾. 5% Russen 93. Neue Russen 92¾. Sardinier 89.

Angekommen die Dampfer „Shannon" von Westindien in Southampton und „Saxonia" von Newyork in Cowes.

London, 29. October. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Notenumlauf 21,872,050, der Metall-Vorrath 14,437,574 Lstr.

Liverpool, 29. October. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Markt ruhig.

Paris, 29. October. 3% Rente 67, 05. Italienische 5% Rente 73, 20. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 48¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 415, 00. Credit mob.-Actien 1097, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 560, 00.

Produktenmärkte.

Danzig, den 30. October. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 60/61½—62/63½—64/67½—68/70/71 Sgr.; extrafein hellglasig 133/4—136/7℔ bis 72½—73½ Sgr., dunkelbunt 125/6—130/31℔ von 55/57½—60/61½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen frisch 123/124—128/130 ℔ von 41¼—43/43½ Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 44/45—48 Sgr.
Gerste frische kleine 106—110/112℔ von 31—33/34 Sgr., große 110—118/120℔ von 34—38/40 Sgr.
Hafer von 23—25 Sgr.
Spiritus 14½ Rt. pr. 8000 % Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind S.

Bei mattem Geschäft sind heute 110 Lasten Weizen gehandelt, feine Qualität brachte alte Preise, Mittelgattungen mußten etwas billiger erlassen werden. Bezahlt für 122/3℔ abfallend fl. 330, 125℔ glasig aber mager fl. 350, 133℔ bezogen fl. 378, 128℔ bunt fl. 380, 385, 132/3℔ fein bunt fl. 420, alles pr. 85℔. Roggen matt, alt 121℔ fl. 240, frisch 125/6, 126/7℔ fl. 256, 256½, 130/1 ℔ fl. 261, alles pr. 125℔. — Weiße Erbsen fl. 288. — Spiritus zu 14⅚ und 14½ Rt. gehandelt.

Königsberg, 29. Oct. (K. H. Z.) Wind: SO. + 5. Weizen unverändert, hochbunter 122—131 ℔ 52—64 Sgr., bunter 127℔ 57 Sgr., rother 130℔ 59 Sgr. bez. — Roggen ferner weichend, loco 118—121—126℔ 35—37—42 Sgr. bez., Termine flau, 120℔ pr. October 40 Sgr. Br., 80℔ pr. Frühjahr 41 Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd. — Gerste flau, große 106—107℔ 32 Sgr., kleine 102—105℔ 28—31½ Sgr. bez. — Hafer flau, loco 50℔ 20 Sgr. bez. — Erbsen niedriger, weiße Koch- 44—45 Sgr., Futter- 42 Sgr., graue 38—40 Sgr., grüne 41—42 Sgr. bez. — Wicken 37 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert, fein 114—115℔ 81½ Sgr. bez., mittel 104—112℔ 50—80 Sgr. Br. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅚ Rt. ohne Faß; pr. October Verkäufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr. Frühj. Verkäufer 15⅚ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 29. Oct. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollg.) 44—46 Rt., 128—130℔ 46—48 Rt., 130—134℔ 48—52 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt. billiger. — Roggen 120—125℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 30—32 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 25—26 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rt. — Kocherbsen 32—35 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 14⅜ Rt. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln 13—15 Sgr. pr. Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 11 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Posen, 29. October. Roggen wenig verändert, pr. Oct. 31 Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 31 Br. u. Gd., Nov.-Dec. 31 Br. u. Gd., Dec.-Jan. 31⅔ Br., ½ Gd., Jan.-Febr. 32 Br., 31⅚ Gd., Frühjahr 33 Br., 32¾ Gd. — Spiritus flau, gek. 27,000 Qrt., mit Faß pr. October 13⅚ Br., ¾ Gd., Nov. 13⅔ bez. u. Br., Decbr. 13⅚ Br., 7/12 Gd., Januar 13 19/24 bez., Febr. 13 19/24 bez., März 13 11/12 Br., ⅚ Gd.

Stettin, 29. October. (Ostf. Ztg.) Weizen flau, loco pr. 85℔ gelber 49—55½ Rt. bez., 83/85℔ gelber Oct. 55 Rt. Br., Oct.-Nov. 54¾ Rt. Br., ½ Rt. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 53¾ Rt. Br., Frühjahr 57—56¾, ½ Rt. bez. u. Gd., ⅜ Rt. Br., Mai-Juni 57 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco eine Ladung alter 35 Rt. bez., neuer bis 36 Rt. bez., Octbr. 36 Rt. bez. u. Br., Oct.-Novbr. 35½ Rt. Gd., Nobr.-Decbr. 35½ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 36¾—½ Rt. bez. — Gerste pr. 70℔ Märk. 31—32 Rt. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Erbsen loco 40 Rt. bez — Winterraps eine abgelaufene Anmeldung 91 Rt. pr. 25 Schfl. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 12⅙, 1/12 Rt. bez., Octbr. 12⅙, ⅛, 12 Rt. bez., Oct.-Nov. 11¾ Rt. Br., 11⅔, 15/24 Rt. bez. u. Gd., April-Mai 11 7/12 Rt. Br., ½ Rt. Gd. — Spiritus Termine fester, loco niedriger, loco ohne Faß 15—14 11/12 Rt. bez., Octbr. 14⅚, ⅞, 11/12 Rt. bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. 14 11/12 Rt. bez., Nov.-Dec. 15⅙ Rt. bez., ¼ Rt. Br., Frühj. 14½ Rt. Gd. — Angemeldet 100 W. Roggen und 90,000 Qrt. Spiritus. — Leinöl loco mit Faß 15⅛ Rt. Br., October 15¼ Rt. Br. — Baumöl, Malaga 17 7/12 Rt. bez. — Palmöl, Liverpooler 13 Rt. bez. — Talg, russ. gelb. Lichten- 13 11/12 Rt. tr. bez. — Schmalz, Amerik. 4 11/12 Sgr. bez. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand 9⅙, ¼ Rt. tr. bez. u. bei Posten gehandelt.

Berlin, 29. October. Wind: Süd. Barometer: 28". Thermometer: früh 1° +. — Witterung: bewölkt. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 50—60 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 Pfund loco exquisit neue Kleinigkeiten 40 Rt. ab Bahn bez., alten 36⅛ Rt. ab Boden bez., März-April 35¾—35⅝ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct. do., Oct.-Nov. do., Frühjahr 36⅞—36⅝ Rt. bez. u. Gd., 36¾ Rt. Br., Mai-Juni 37½—37¼ Rt. bez., Juni-Juli 38½—38¾ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 Pfund große 33—39 Rt. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 22—24 Rt. bez. nach Qualität, Octbr. 22⅝ Rt. bez., Nov.-Dec. 22⅜—22¼ Rt. bez., Nov.-Dec. 22¼ Rt. bez., Frühj. 23¾ Rt. bez., Mai-Juni 23 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 23½ Rt. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 42—48 Rt., Futterwaare do. — Winterraps 86—88 Rt. — Winterrübsen 84—86 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12⅙ Rt. Br., Oct. 12 5/24—12—12 5/24 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 11 11/12—11⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 11¾—11 17/24 Rt. bez. u. Br., 11⅔ Rt. Gd., Dec.-Jan. 11⅔ Rt. bez., April-Mai 11 7/12—11 13/24 Rt. bez. u. Br., 11½ Rt. Gd., Mai-Juni 11 7/12 Rt. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅔—14 7/12 Rt. bez., Oct. 14½—14¼—14⅛ Rt. bez. u. Br., 14¼ Rt. Gd., Oct.-Nov. 14 11/24—14 5/24—14¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 14 5/12—14 5/24—14¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 14 5/12—14½ Rt. bez. u. Br., 14¼ Rt. Gd., April-Mai 14⅚—14⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14 11/12—14⅚ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⅙—15 1/12 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4 Rt., Nr. 0. und 1. 4—3¾ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅓—3 Rt., Nr. 0. und 1. 2⅞—2⅔ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 29. October 1863.

Angekommen: J. Noble, Restleß, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: H. Gortemaker, Amicitia, Brake: N. Nielsen, Borgemester Raeder, Norwegen; J. Russel, Gleaner, Grangemouth; P Claussen, Activ, Norwegen; F. Goetherstroem, Victoria, Stockholm; sämmtlich mit Getreide. — W. Brandhoff, Breslau, Grangemouth, Holz.

Den 30. October. Wind Süden.

Gesegelt: R. Lickfeldt, 5. Mai, London; C. Petersen, Larsens Plads, Copenhagen; beide mit Holz. — H. Fehling, Hagemeister Lünigsdorff, London, Holz u. Bier. — W. Lindberg, 2 Broedre, Norwegen; G. Asbjörnsen, Naval, Norwegen; beide mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 29 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	336,12	6,2	S. frisch, klarer Himmel.
30	8	335,01	3,3	S. do. Himmel meistens bew.
"	12	334,77	6,8	S. do. bew. Himmel.

Berliner Fondsbörse vom 29. October

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94 B
Aachen-Mastricht	—	4	28½—¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106½ G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	107¾ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	154 bz u B
Berlin-Hamburg	6½	4	121 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	188 et bz u B
Berlin-Stettin	7 5/12	4	132¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	69¼—½ B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	134½ B
Brieg-Neiße	4⅕	4	87½ bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	78 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	57¼—57 bz
do. Stamm-Pr	4⅛	4½	91¼ B
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	141 B
Magdeb.-Halberstadt	5½	4	296½ B
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	126¾ bz
Mecklenburger	2½	4	63¼—63 bz
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	96¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	4/5	4	62½ G

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	61½—61 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/18	3½	154½—154 bz
„ Litt. B.	10 1/18	3½	140½ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	108¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	59½—¾ bz
Rheinische	6	4	98¼ bz u G
do. St.-Prior.	—	4	106¾ G
Rhein-Nahebahn	—	4	24½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	97 bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	109½ bz
Stargard-Posen	6	3½	100 bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	146 bz
Thür.	7⅔	4	126½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	126½ bz
Berl. Kassen-Verein	5 1/36	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	94¾ G
Danzig	6	4	100 G
Königsberg	5½	4	100 G
Posen	5 1/16	4	97 B
Magdeburg	4 3/10	4	91¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	99¾ B
Berliner Handels-Ges.	9	4	109 B
Oesterreich	8¼	4	82—81¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅛ bz
Staatsanl. 1859	5	104⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	98½ bz
54, 55, 57	4½	101⅛ bz
do. 1859	4½	101⅛ bz
do. 1856	4½	101⅛ bz
do. 1853	4	98½ G
Staats-Schuldſ	3½	89⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ B
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾ B
do. neue	4	100¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½ bz
do. „	4	95 bz
Pommersche „	3½	87¾ B
do. „	4	100⅛ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	97½ G
do. do.	4	95¾ G
Schlesische „	3½	— —
Westpreuß. „	3½	85 G
do. „	4	95¼ B
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97¾ bz
Pommer. Rentbr	4	97⅛ bz
Posensche „	4	96½ bz
Preußische Rentbr	4	97¼ G
Schlesische „	4	98¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67 bz
do. Nat.-Anl.	5	72⅛—72 bz
Neueste Oest. Anl	5	86¼—85¾ 86 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	81 G
do. Eisb.-Looſe	—	81¼ bz
Inſk. b. Stg. 5. A	5	87½ B
do. do. 6. Anl.	5	94 G
Ruſſ.-engl. Anl.	5	92½ B
do. do.	3	57½ et bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	89¼ bz
Ruſſ. Pln. Sch.-O.	4	73¾ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	84½ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	95 B
Kurheſſ. 40 Thlr.	—	56 G
N. Badenſ. 35 Fl.	—	30½ G
Deſſauer Pr.-A.	—	102½ G
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechſel-Cours vom 29. Oct.

Amſterdam kurz	3	141⅝ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	149¾ bz
London 3 Mon.	4	6 19⅛ bz
Paris 2 Mon.	4	79¼ bz
Wien Oeſter. W. 8 T.	5	88¾ bz
do. do. 2 M.	5	88 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ bz
do. 2 Mon	4	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	4	103½ bz
do. 3 Mon.	4	101¼ bz
Warſchau 8 Tage	5	93⅝ B
Bremen 8 Tage	4½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110¼ G
„ ohne R. 99⅞ B	Sovrgs. 6.21½ bz
Oeſt.-öſtr. W. 89⅛ B	Goldkron. 9.7½ G
Pol. Bkn. 94 G	Gold(pr.) 461 bz
Dollars 1 11½ bz	Silber 29 25 G
Napo 5 10 G	

Heute Morgen 12½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohns und Schwagers, des Zimmermeisters

Christoph Carl Westphal,

im achtundvierzigsten Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen Obiges Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 30. October 1863.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 15. October 1863 ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Jacob Eyck in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma

Jacob Eyck

betreibt.

Elbing, den 15. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [6464]

Wichtiges Lehrbuch der Mathematik.

So eben erschien in unserem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Mathematik

für

Realschulen u. Gymnasien,

sowie zum Selbstunterricht,

von

Dr. B. Ohlert,

Oberlehrer an der Realschule zu Elbing.

I. Band Planimetrie. Preis 1 Rt. broch.

Das ganze Werk wird in 5 Bänden erscheinen und sicherlich sich als tüchtiges Lehrbuch bald überall einbürgern.

Von vielen Autoritäten sind bereits anerkennende Urtheile eingegangen und die mit Genehmigung des Kgl Provinzial-Schulcollegiums erfolgte Einführung an der hiesigen Realschule spricht für den Werth des Werkes.

Neumann-Hartmann'sche

Buchhandlung in Elbing.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst in dem Hause Langgasse No. 43 mich als

Buchbinder und Galanteriearbeiter

etablirt, und mit diesem Geschäfte gleichzeitig eine

Handlung mit Schreib- u. Zeichenmaterialien, Comptoir- u. Schulbedürfnissen und verschiedenen Lederwaaren und Galanteriegegenständen

verbunden habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame und pünktliche Bedienung gute und verhältnißmäßig billige Arbeit und Waare das Vertrauen des Publikums zu erwerben und bitte ich mein Unternehmen durch gütigen Zuspruch zu fördern.

Danzig, den 29. October 1863.

B. J. Gaebel,

Langgasse No. 43,

[6423] dem Rathhause gegenüber.

Nicotinfreie Cigarren,

à mille 20—30 und 40 Thlr, empfiehlt

T. F. Fass,

[6292] Hundegasse No. 55.

Eine ländliche Besitzung nahe der See 1¾ Meilen von Danzig, aus 1 Wohnhaus, Scheune, Stallung, 4 Morgen gutes Land bestehend, soll sofort ohne Einmischung eines Dritten billig verkauft werden. Wo? sagt die Exped. dieser Ztg.

Petroleumlampen bester Qualität in größter Auswahl und in allen Sorten empfiehlt [6439]

Wilh. Sanio, Holzmarkt.

Eine ganz richtig geh. eleg goldene Damenuhr mit kleinen Brillanten, billigst für 25 Thlr., 1 silb. Anker-Savonettuhr 13½, u. 1 hübsche sehr starke massiv goldene Westenkette und Schlüssel, ca. 14 Ducaten schwer und 1 goldene Ankeruhr Umständehalber billig zu verkaufen Breitgasse No. 111. [6472]

Volksbücher für Alt und Jung.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Friedrich Wilhelm III. und Luise. 217 Erzählungen aus ihrer Zeit und Leben. 2. Auflage mit 17 Abbildungen. 8. geb. Preis 18 Sgr. gebunden 25 Sgr.

Friedrich, der Erste König in Preußen. 2. Auflage mit 1 Titelbild. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Hans Joachim von Zieten. 3. Auflage mit 5 Abbildungen. 8 geh. Preis 9 Sgr. Velinpapier Preis 18 Sgr.

Kunersdorf am 12. August 1759. Mit 1 Titelbild und 4 Plänen. 8. geh. Preis 18 Sgr. Velinpapier 1 Thlr.

Der Siebenjährige Krieg, Heldengedicht. Aus des Großvaters Erzählungen. 2. Ausg. mit 6 Portraits. 8. cart. Preis 22½ Sgr.

Werner Hahn.

Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.

Vorräthig zu haben bei

L. G. Homann in Danzig,

[6467] Kunst- u. Buchhandlung, Jopengasse No. 19.

Mewe, den 30. October 1863.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze **unter den Lauben No. 5** (neben dem Kaufmann Herrn Baecker) ein

Berliner Herren-Garderoben-Magazin,

verbunden mit einem Lager aller in dies Fach schlagenden Artikeln, als:

Oberhemden, Camisols, Unterbeinkleider, wollene Tücher, Shawls, Shlipse, Regenschirme, Stöcke u. s. w.

errichtet habe und durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt bin, allen soliden Anforderungen durch Lieferung gut gearbeiteter Sachen, zu den zeitgemäss billigsten Preisen, zu entsprechen.

Indem ich bei vorkommendem Bedarf um Ihre geehrten Aufträge bitte, verspreche ich jederzeit die strengste Reellität und prompteste Bedienung.

Hochachtungsvoll und ergebenst

[6470] **M. Levy.**

Knochenmehl

(Superphosphat)

aus der Fabrik der Dampfmühle Dratum bei Melle halte auf Lager und empfehle.

[6418] **W. Wirthschaft.**

Seifenstein, oder caust. Soda, zum Seife kochen, empfiehlt die Droguenhandlung von

Alfred Schröter,

[6395] Langenmarkt 18.

Frische Kieler Sprotten und russische Sardinen empfing und empfiehlt [6459]

Robert Hoppe.

Mehrere große und kleine Arrac- und Oel-Gebinde, sollen, so wie ein Spiritus-Reinigungsfaß, zu billigen Preisen verkauft werden. Wo? Sagt die Expedition der Danziger Zeitung. [6462]

Beste Münchener Stearin- und Paraffin-Brillant-Kerzen offerirt billigst

[6462] Heinr. Groth sen.

Bestes Maschinen-Oel erhielt

[6452] Heinr. Groth sen.

Ausverkauf von Bremer Cigarren vorzüglicher Qualität bei

T. F. Fass, Hundegasse No. 55.

Sämmtliche Brennstoffe, Photegêne, Solaröl, Petroleum, Rüböl verkauft zu den billigsten Preisen [6461]

Heinrich Groth, sen.

Große alte Limburger Käse bei Kisten à Stück 4 Sgr. empfiehlt

[6468] L. A. Janke.

Ein eisernes Geldspind (nicht zu groß) wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter A 420 in der Exped. dieser Ztg.

Prima Schweitzer Käse

Edamer, alten und frischen Werder-Käse, empfiehlt en gros billigst

L. A. Janke.

Frisch geröstete große Neunaugen, in ¹/₁ und ½ Schockfäßchen, billigst bei

[6468] L. A. Janke.

Beste Grünberger Weintrauben, diesj. schles. Kirsch- u. Pflaumenkreide, Preisselbeeren, magd. Sauerkohl, Teltower Rübchen, astrach. Zuckerschootenkerne, Dill, Senf- u. Pfeffergurken, Mixed Pickles, Piccalilli, eingem. Ananas, Sardinen, Sardellen, Capern, Kirsch- u. Himbeersaft, feinstes Speiseöl u. besten Weinmostrich empf. J. G. Amort.

Diesj. getr. böhmische u. thüringer Tafelpflaumen, 10 u. 12 Pfd. 1 Rt. empf. J. G. Amort. [6474]

Frische Kieler Sprotten empfiehlt [6460]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Eine Partie der besten Herbst- und Winterstoffe zu Herrenbekleidungen, hauptsächlich in Resten, zu ganz enorm billigen Preisen bei **Jacobi, Breitgasse 111.** [6471]

Eine elegante Vorstube mit Möbel in Johannisgasse 57 parterre zu vermiethen.

Ein Posten weiße Eßkartoffeln ist billig zu verkaufen. Näheres im Comtoir Poggenpfuhl 79.

Für ein auswärtiges Holz-, Kalk- u. Fournier-Geschäft wird ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adr. werden unter sub F 6475 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Conditor Gehilfe, aber auch nur ein solcher, da es auf die Höhe des Gehalts nicht ankommt, kann sich zum sofortigen Engagement melden bei

J. Link in Pr. Stargardt.

Gesucht für die deutsche Seemannsschule in Hamburg ein solider Matrose als dritter Unteroffizier (Quartiermeister). Näheres unter franco Einsendung von Zeugnissen an **den Vorstand in Hamburg.** [6456]

Ein Handlungsgehilfe wünscht in einem hiesigen Comtoir beschäftigt zu werden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Für die nächste Woche findet ein Nähmädchen Beschäftigung Hundegasse No. 25. [6466]

Ein Uhrmachergehilfe, der sein eigenes Werkzeug besitzt, findet dauernde Beschäftigung bei **W. Krantz** in Thorn. [6457]

Für einen jungen Mann wird eine Inspector-Stelle gesucht. Derselbe hat schon zur besonderen Zufriedenheit seines Principals als Inspector 2 Jahre fungirt. Zeugnisse liegen vor. Adressen unter **6469** in der Expedition dieser Zeitung.

Langgasse 1,

Conditorei und Billard.

[6451] **Köttlitz.**

Im Saale des Herrn **Enss** jun. in Dirschau:

Sonnabend den 31. d. Mts.

grosses Concert

von der Laade'schen Kapelle aus Danzig.

Auf Verlangen findet nach Beendigung des Concerts **Tanz** statt. Billets à 5 Sgr. sind bei Herrn Enß und beim Kaufmann Herrn Meye zu haben. Entrée an der Kasse 7½ Sgr.

Anfang 7 Uhr.

[6424] **L. Laade.**

Spliedt's

Concert-Salon in Jäschkenthal.

Sonntag, den 31. d. Mts.:

CONCERT

des Herrn Musikdirector **Laade** mit seiner Kapelle.

Anfang präcise 4 Uhr. Ende 6 Uhr. Abends.

Entrée wie bekannt.

[6454] **Aug. Fr. Schultz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. Novbr. (Abon. suspendu.) **Witzigungen, oder: Wie fesselt man die Gefangenen?** Lustspiel in 3 Acten nach dem Englischen von W. Vogel. Hierauf: **Das Pensionat,** komische Oper in 2 Acten von F. v. Suppé. [6465]

Angekommene Fremde am 30. Octbr. 1863.

Englisches Haus: Gutsbes. Buchholz n. Fam. a. Gluckau, Hagen a. Condehnen. Repr. der Preuß Hypoth. Vers.-Gesellschaft Pusaw a. Berlin. Kaufl. Riesen a. Elbing, Abrahamsohn a. Berlin, Matthies a. Gmünd.

Walter's Hotel: Kaufm. Schmidt a. Berlin. Oeconom Schröder u. Siewert a. Liebenthal. Frau v. Colomb a. Berlin.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Brämer a. Altfelde. Administrator Merz a. Kolkau. Kaufl. Levysohn a. Elbing, Lefelet a. Berlin, Eieler a. Breslau, Herver a. Dresden, Köhne a. Lübeck.

Deutsches Haus: Kaufl. Lanoch a. Bromberg, Braune a. Berlin, Calbe a. Stettin. Uhrmacher Lehmann a. Berlin. Gutsbes. Zielke a. Marienburg. Steuermann Rost a. Dirschau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.